

Zielvereinbarung 2026 bis 2031

zwischen der

Hochschule Darmstadt

und dem

**Hessischen Ministerium für
Wissenschaft und Forschung,
Kunst und Kultur**

12. August 2026

1. Vorbemerkungen des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur (HMWK)

In Ausgestaltung des Hessischen Hochschulpaktes 2026-2031 (HHSP) werden hochschulindividuelle Zielvereinbarungen zwischen den hessischen Hochschulen und dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur (HMWK) für den Zeitraum 2026-2031 geschlossen. Während im Hochschulpakt vornehmlich strategische Positionierungen hinsichtlich der Finanzierung der Hochschulen und übergreifende hochschulpolitische Ziele formuliert werden, widmen sich die Zielvereinbarungen der spezifischen Profilbildung der jeweiligen Hochschule, indem sie die Ziele des HHSP auf hochschulindividueller Ebene konkretisieren.

Eine klare hochschulindividuelle Profilbildung in den einzelnen Leistungsdimensionen ist heute aufgrund des gewachsenen Aufgabenspektrums der Hochschulen und des zunehmenden Wettbewerbs um die besten Köpfe zu einem zentralen Erfolgsfaktor von Hochschulen geworden. Dies setzt an den Hochschulen eine Analyse der Stärken und Schwächen bzw. Chancen und Risiken voraus und auf dieser Basis die Definition von Strategien in den unterschiedlichen Leistungsdimensionen. Dementsprechend orientieren sich die Hochschulen in den Zielformulierungen insbesondere an ihren individuellen Entwicklungsplänen.

Teil 1 des vorliegenden Dokuments beinhaltet eine Vereinbarung zur Erfüllung der hochschulpolitischen Ziele des HHSP unter Berücksichtigung der individuellen Entwicklungsplanung. Die Hochschulen haben eigenständig entschieden, welche der im HHSP verbindlich vereinbarten Ziele im Rahmen der Zielvereinbarungen eine hochschulindividuelle Ausgestaltung in Umsetzung der jeweiligen Entwicklungsplanung und gemäß dem jeweiligen Profil erfahren sollen. Diese wurden in Gesprächsrunden zwischen dem HMWK und den Präsidien der Hochschulen erörtert und schließlich in der vorliegenden Fassung festgehalten. Die Zielvereinbarungen folgen einer thematischen Gliederung.

Teil 2 trifft Festlegungen zur Finanzierung der einzelnen Hochschule.

Teil 3 integriert hochschulindividuelle Ausführungen zu folgenden, weiteren Verpflichtungen:

1. Antisemitismusprävention und Umgang mit Antisemitismus in den Hochschulen
2. Bauunterhaltung
3. Klimaneutrale Hochschule

2. Präambel der Hochschule Darmstadt

Die Hochschule Darmstadt (h_da) ist eine Hochschule für angewandte Wissenschaften (HAW) mit dem Anspruch, gesellschaftlichen Herausforderungen durch bestmögliche Ergebnisse in den Bereichen Lehre, Forschung, Transfer und Third Mission zu begegnen. Dabei wird sie geleitet von der Maxime „Qualität vor Quantität“, d.h. Fokussierung in allen Bereichen auf wesentliche Aufgaben und größter Wert auf Umsetzungsqualität.

Die h_da ist ein verlässlicher Partner für Wirtschaft, Zivilgesellschaft und Politik, um gemeinsam Lösungen für die drängenden Fragen zu erarbeiten, die sich aktuell und zukünftig stellen. Dieses Selbstverständnis trägt die Hochschule seit langem und ist in ihrem Leitbild und in den Strategien fest verankert. Gesellschaftliche Herausforderungen haben indes einen volatilen Charakter und sind nicht immer vorauszusehen. Durch die Etablierung eines strategischen Managementansatzes hat sich die h_da darauf eingestellt und ihre Leistungs- und Lösungskompetenz gestärkt. Die Hochschulentwicklungsplanung ist eingebettet in partizipative Strategieprozesse, in denen die Kompetenzen aller Hochschulmitglieder genutzt werden. In diesem Sinne wurden strategische Konzepte entlang aller Bereiche der Hochschule erarbeitet: eine breite Gesamtstrategie sowie fokussierte Strategien u.a. zur Digitalisierung, IT und zur nachhaltigen Entwicklung. Diese Strategien sind die Grundlage für die vorliegende Zielvereinbarung. In die Zielvereinbarung mit dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur (HMWK) sind die Ziele aus den hochschulweiten Strategien eingeflossen, die für die Profilbildung der Hochschule Darmstadt besonders wichtig sind.

In der aktuellen Haushaltslage sind alle Ziele und Verpflichtungen unter Ressourcenvorbehalt formuliert. Das bedeutet, dass für jedes unten genannte Ziel in der ersten Phase eine Konzeption inkl. fundierter Ressourcenabschätzungen erarbeitet wird. In Abhängigkeit von der Ressourcenverfügbarkeit werden dann die Konzepte ab 2027 / 2028 priorisiert sowie deren Umsetzung realisiert.

Inhalt

1. Vorbemerkungen des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur (HMWK)	I
2. Präambel der Hochschule Darmstadt	II
I. Zielvereinbarungen.....	1
Teil 1 – Vereinbarung zur Erfüllung der hochschulpolitischen Ziele des Hessischen Hochschulpakts unter Berücksichtigung der individuellen Entwicklungsplanung	1
European University of Technology + (EUt+).....	1
1. Fachkräfte von morgen exzellent bilden	1
2. Forschung als Basis und Motor für gesellschaftliche Transformation.....	3
3. Chancengleichheit und Gleichstellung als gerechte Teilhabe	4
4. Hochschulen als attraktive Arbeitsorte erhalten	5
5. Hochschulbau und -infrastruktur sicher und nachhaltig gestalten	6
6. Querschnittsaufgabe Digitale Transformation	8
7. Hessisches Zentrum für Künstliche Intelligenz – Hessian.AI.....	9
8. Wissenschaft und Kunst sind Bestandteile einer funktionierenden demokratischen Öffentlichkeit	9
9. Wissenschaft und Kunst als Basis für Innovation und Transfer.....	10
Teil 2 – Finanzierung der Hochschulen.....	11
Teil 3 – Sonstige Verpflichtungen.....	12
1. Antisemitismusprävention und Umgang mit Antisemitismus in den Hochschulen	12
2. Bauunterhaltung	12
3. Klimaneutrale Hochschule	13
II. Abschließende Festlegungen	15

I. Zielvereinbarungen

Teil 1 – Vereinbarung zur Erfüllung der hochschulpolitischen Ziele des Hessischen Hochschulpakts unter Berücksichtigung der individuellen Entwicklungsplanung

European University of Technology + (EUt+)

Die aktuellen gesellschaftlichen und geopolitischen Herausforderungen stellen eine sehr ernste Bewährungsprobe für die Demokratien, wirtschaftliche Stabilität und Werte in Europa dar. Mit dem Engagement in der Allianz EUt+ stellt sich die h_da dieser Herausforderung progressiv: Gemeinsam mit acht europäischen Partnerhochschulen will sie eine **neuartige, transnationale Hochschule gründen** und deren Governance nach deutschem Vorbild auf demokratisch gewählten Gremien unter Einbeziehung aller Mitgliedergruppen fundieren:

Ziel h_da	Spezifisches und objektiv messbares Ziel
European University of Technology+ (EUt+) umsetzen	
Europäische Hochschule EUt+ umsetzen	Die h_da entwickelt EUt+ gemäß des geförderten EU-Projekts gemeinsam mit ihren Partnern weiter und nutzt sich bietende Fördermöglichkeiten auf nationaler und EU-Ebene. Das HMWK unterstützt die h_da dabei, mit verantwortlichen Ministerien in Hessen, der Bundesrepublik Deutschland sowie der Europäischen Union, Lösungen zum Betrieb einer transnationalen Universität zu finden; favorisiert als eigene Rechtsform.

1. Fachkräfte von morgen exzellent bilden

Als HAW mit einem sehr breiten Fächerspektrum wird die h_da an den Standorten in Darmstadt und Dieburg verstärkt aktuelle Entwicklungen mitgestalten sowie Lösungen für Herausforderungen der Zukunft gemeinsam mit ihren Partnern erarbeiten. **Artificial Intelligence (AI)** spielt in der Lehre eine wichtige Rolle – sowohl in der Vermittlung von Kompetenzen als auch bei der Nutzung der Technologie in der Lehre. Die Vision der h_da ist die einer „**Begegnungshochschule**“: eine neu- und einzigartige Begegnungsstätte zum Lernen, Forschen, Lehren und Arbeiten. Dazu werden Räume geschaffen, in denen sich **Persönlichkeiten entwickeln** können. Die nachfolgenden Ziele zählen auf die Umsetzung dieser Vision ein:

Nr.	Ziel h_da	Spezifisches und objektiv messbares Ziel
1	Fachkräfte von morgen exzellent bilden	
1.1	Willkommenskultur durch Brückenangebote zur Studienwahl und Studieneingangsphase fördern	Phase 1: Analyse der Bedarfe aller Zielgruppen und Entwicklung von Angeboten zur Orientierung und Begleitung in spezifischen Studienbereichen für die jeweiligen Zielgruppen, Ressourcenschätzung und Priorisierung bis 12/2028. Phase 2: Mind. 3 Orientierungsprogramme für Studieninteressierte unterschiedlicher Zielgruppen sowie Studierende in der Studieneingangsphase bis 12/2031 umgesetzt.
1.2	Studienerfolg durch Optimierung von Unterstützungsstrukturen fördern	Phase 1: Bedarfsermittlung zur Verbesserung von Studienstrukturen und Unterstützungsangeboten, Entwicklung und Priorisierung von Maßnahmen sowie Ressourcenschätzung bis 12/2028. Phase 2: Mind. 3 Angebote umgesetzt bis 12/2031.
1.3	Flexibilisierung von Bildungsangeboten im Sinne einer „Work-Education-Leisure-Life-Balance“ (WELL)	Phase 1: Konzepterarbeitung, Priorisierung und Ressourcenabschätzung zur Flexibilisierung von Studiengangorganisation, Studiengangkonzepten sowie Entwicklung der Rahmenbedingungen in den Bereichen Infrastruktur, Organisation, Didaktik (12/2028). Phase 2: Umsetzen von mind. 3 Konzepten die jeweils unterschiedliche Flexibilisierungskriterien fokussieren bis 12/2031.
1.4	Internationalisierung, (insbes. EUt+) in Lehre und Weiterbildung verbessern	Phase 1: Konzeption von Internationalisierungsangeboten in grundständigen und weiterbildenden Studienangeboten sowie Analyse von Rahmenbedingungen zur Umsetzung studienbezogener Angebote im EUt+ Verbund (bis 12/2028). Phase 2: Anzahl der Credit Points englischsprachiger Studienangebote sowie KI – unterstützte Mehrsprachigkeit in EUt+ Sprachen in den Veranstaltungen um 10% steigern bis 12/2031.
1.5	Kompetenzen für Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) in den Studienprogrammen integrieren	Phase 1: Bedarfserhebung, Priorisierung und Erarbeitung eines Konzeptes zur Integration von BNE-Kompetenzen in Einklang mit dem Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse (bis 12/2027). Phase 2a: Aufbau eines fortlaufenden Angebots zur systematischen Beratung und Weiterbildung des Lehrpersonals hinsichtlich der Integration von BNE-Kompetenzen in Curricula, Lehrveranstaltungen und Prüfungsordnungen unter Berücksichtigung der Freiheit der Lehre (bis 12/2029). Phase 2b: Umsetzung von mind. 3 Maßnahmen zur Integration von BNE-Kompetenzen in Studium und Lehre auf Grundlage des in Phase 1 erarbeiteten Konzeptes (bis 12/2031).

2. Forschung als Basis und Motor für gesellschaftliche Transformation

Ihrem Anspruch als HAW gemäß, betreibt die h_da zukunfts- und anwendungsorientierte Forschung und richtet ihre Forschungs-, Transfer- und Third Mission Vorhaben gezielt an gesellschaftlichen Herausforderungen in ihren vielfältigen Dimensionen aus. Sie entwickelt gemeinsam mit Akteuren aus Gesellschaft, Politik und Wirtschaft innovative und zukunftsweisende Lösungen. Sie trägt durch eine konsequente Förderung von inter- und transdisziplinären Vorhaben aktiv zur gesellschaftlichen Transformation bei, insbesondere im Hinblick auf die drängenden Fragen der sozial-ökologischen und digitalen Transformation. Durch transparente und wirksame Kommunikation von Forschungsergebnissen unterstützt sie diese transformativen Prozesse und stärkt die Wahrnehmung der h_da als attraktive Partnerin in der Region wie auch auf europäischer Ebene. Ein zentrales Anliegen ist die **Förderung von Nachwuchswissenschaftlerinnen** und -wissenschaftlern im Bereich anwendungsorientierter Forschung. Sie zielt darauf, den wissenschaftlichen Mittelbau weiter zu stärken und ihr Profil über die Promotionszentren zu fokussieren. Die **Stärkung des h_da Profils** durch ihre interdisziplinären Forschungszentren sowie die systematische Zusammenarbeit mit Forschenden in EUt+ hat mit Blick auf die Stärkung von Wirtschaft, Gesellschaft und Demokratie in Europa einen besonderen Stellenwert. Um insbesondere in EUt+ zukünftig die Forschungsaktivitäten auszuweiten und erfolgreich Fördermittel im Rahmen internationaler Verbundvorhaben zu akquirieren, strebt die h_da des Weiteren eine **Zertifizierung gemäß HR Excellence in Research** an. Folgende Ziele werden fokussiert:

Nr.	Ziel h_da	Spezifisches und objektiv messbares Ziel
2	Forschung als Basis und Motor für gesellschaftliche Transformation	
2.1	Promotionszentren konsolidieren und stärken	Phase 1: Einstieg der h_da in das Promotionszentrum Ingenieurwissenschaften sowie Stärkung der bestehenden Promotionszentren. Zwischenzielstellung von 50 abgeschlossenen Promotionsverfahren bis 12/2028. Phase 2: Stärkung des Promotionsrechts der h_da durch die Stärkung der bestehenden sowie Beantragung mind. eines neuen Promotionszentrums. Zielstellung von insgesamt 110 abgeschlossenen Promotionsverfahren bis 12/2031.
2.2	Wissenschaftlichen Nachwuchs fördern durch Fortsetzung des akademischen Mittelbauprogramms	Phase 1: Evaluation und Überarbeitung des Konzepts für den wissenschaftlichen Mittelbau unter besonderer Berücksichtigung der Stärkung der Promotionszentren sowie Ermöglichung der Beendigung aller im HSP 2021 – 2025 begonnenen Promotionsverfahren. Phase 2: Langfristige Stabilisierung des Mittelbauprogramms

		durch Sicherstellung von wissenschaftlichen Qualifizierungsstellen aus Landesmitteln während der gesamten Paktlaufzeit.
2.3	Weiterentwicklung und Optimierung von Service, Support und Infrastruktur im Bereich Forschung und Entwicklung	Phase 1: Identifikation von Potentialen zur Optimierung von Forschungsinfrastruktur und -serviceleistungen sowie zur Weiterentwicklung der Strukturen im Bereich Forschung und Entwicklung; Ableiten von Maßnahmen unter Berücksichtigung der Maßnahmen der Coalition for Advancing Research Assessment (CoARA). Phase 2: Umsetzung von mind. 3 in Phase 1 erarbeiteten Maßnahmen unter Berücksichtigung der Maßnahmen zu CoARA. Ausweitung der Forschungsaktivitäten im Hinblick auf eine durchschnittliche Steigerung der eingeworbenen Drittmittel pro Professorinnen und Professoren und pro wissenschaftliches Personal um 5% sowie Steigerung der forschungsaktiven Professuren um 2% (bis 12/2031).
2.4	Genderforschung voranbringen	Im Rahmen der Professur „Frauen und Geschlechterforschung“ werden an der h_da weiterhin Forschungsaktivitäten sowie das Engagement im „Gender und Frauenforschungszentrum der Hess. Hochschulen“ fokussiert. Promotionen im Bereich Genderforschung werden betreut.
2.5	Zertifizierung HR Excellence in Research	Phase 1: Bewerbung zur Zertifizierung HR Excellence in Research (HR Award) der EU eingereicht bis 12/2027. Phase 2: Durchführung und Weiterentwicklung der HR Award Maßnahmen mit dem Ziel der Bestätigung der Zertifizierung HR Excellence in Research (bis 2031).

3. Chancengleichheit und Gleichstellung als gerechte Teilhabe

Chancengleichheit und Gleichstellung sind an der h_da zentrale Werte in allen Leistungsbereichen. Übergangsphasen zwischen Schule und Ausbildung/ Studium, Bachelor, Master und Promotion sowie beim Berufsübergang und beim Aufstieg in Führungspositionen sind nach dem Stand der Forschung besonders gendersensible Momente in Biografien. Um dies voran zu bringen hat sich die h_da Ziele zu **Transparenz, Beratungs- und Unterstützungsangebote** und **Forschung** im Bereich Gender, Gleichstellung und Chancengleichheit gesetzt:

Nr.	Ziel h_da	Spezifisches und objektiv messbares Ziel
3	Chancengleichheit und Gleichstellung als gerechte Teilhabe	
3.1	Gerechte Teilhabe durch Transparenz und	Strukturierte und systematische Erhebung, Auswertung und ziel-

	evidenzbasierte Verbesserungen umsetzen	gruppenspezifische Aufbereitung gleichstellungsrelevanter Daten (2-jährig) und hochschulweite Veröffentlichung im „Gleichstellungsmonitor“. Ableitung von Maßnahmen zur Verbesserung auf der Grundlage dieser Analysen. Pflege, Aktualisierung sowie Weiterentwicklung des Portals „gendergerecht!“ um Mitgliedern der Hochschule zukünftig noch besseren Zugang zu Gleichstellungsaktivitäten, Ansprechpersonen, Maßnahmen sowie Unterstützungs- und Förderungsmöglichkeiten bzw. Netzwerke bereit zu stellen.
3.2	Unterstützung von Frauen in Übergangsphasen	Fortführung des „Hessen Technikums“, ein Förderprogramm für junge, technikaffine Frauen am Übergang zur Berufsbildung - unter der Voraussetzung der Beteiligung der Hessischen HAWn. Aktives Engagement bei „Mentoring Hessen“, einem hochschulübergreifenden Projekt zur Förderung von Frauen auf ihren Karrierewegen in Wissenschaft und Wirtschaft.

4. Hochschulen als attraktive Arbeitsorte erhalten

Die h_da hat mit der Vision als „Begegnungshochschule“ Raum zur persönlichen Entwicklung für alle Hochschulmitglieder zu geben, insbesondere die **Beschäftigten** im Blick. Diese **sind ihre wichtigste Stütze**, denn die Kompetenzen und Leistungsbereitschaft von Lehrenden, Forschenden sowie administrativ und technisch Mitarbeitenden bestimmen im Wesentlichen die Qualität von Studiengängen, Forschungsvorhaben und Transferaktivitäten. Der Kodex für gute Arbeit an Hessischen Hochschulen vom 26.10.2021 ist in diesem Sinne eine wichtige Leitlinie. Die **Stärkung von Service- und Unterstützungsangeboten** für alle Beschäftigtengruppen ist wesentlich um Verwaltungs- und Unterstützungsprozesse noch benutzerfreundlicher, transparenter und digitaler zu gestalten. Besonders im Fokus stehen: Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben, Gesundheitsmanagement sowie digitale Services. Die **Kompetenzentwicklung** als integraler Bestandteil der Personalentwicklung wird ausgebaut. Die h_da verfolgt damit das Ziel, Beschäftigte in ihrer beruflichen Weiterentwicklung bedarfsgerecht zu fördern und auf die Anforderungen einer sich wandelnden Hochschullandschaft vorzubereiten – etwa durch gezielte Programme zur Führungskräfteentwicklung, Qualifizierung für den sozioökologischen und digitalen Wandel sowie zur Förderung von Agilität und Innovationsfähigkeit im Arbeitskontext im nationalen und insbesondere auch im internationalen Umfeld. Angesichts zunehmender internationaler Kooperationen – nicht zuletzt im Rahmen von EUt+ – gewinnt auch die Förderung von **Interkulturalität und Mehrsprachigkeit** unter Beschäftigten an Bedeutung. Die h_da setzt sich zum Ziel, interkulturelle Kompetenzen in allen Statusgruppen zu stärken und das Sprachangebot auszuweiten. Dies erfolgt unter anderem durch Weiterbildungsmöglichkeiten, Austauschformate und gezielte Maßnahmen zur Förderung kultureller

Vielfalt am Arbeitsplatz. Zur Stärkung der Arbeitgeberattraktivität setzt die h_da bis 2031 folgende Ziele um:

Nr.	Ziel h_da	Spezifisches und objektiv messbares Ziel
4	Hochschulen als attraktive Arbeitsorte weiter stärken	
4.1	Service und Support für Beschäftigte ausweiten	Phase 1: Soll-Ist Analyse bestehender Strukturen und Prozesse in der Verwaltung durchgeführt und Bedarfskatalog zur Verbesserung von Service und Support an der h_da erstellt (12/2027). Entwicklung von Anforderungsprofilen und Lastenheften (für digitale Servicebedarfe), Ableitung von Projekten; Ressourcenschätzung und Projekt-Priorisierung bis 12/2028. Phase 2: Umsetzen der priorisierten Maßnahmen (bis 12/2031).
4.2	Kompetenzentwicklung für Beschäftigte intensivieren	Phase 1: Analyse der Kompetenzbedarfe an der h_da mit besonderem Blick auf die Themen Zukunftsfähigkeit, Digitalisierung, Internationalisierung sowie Nachhaltige Entwicklung; Entwicklung von Personalentwicklungsmaßnahmen (12/2028). Phase 2: Personalentwicklungsmaßnahmen zum vertieften Auf- und Ausbau der Kompetenzprofile der h_da Mitarbeitenden gemäß Bedarfsanalyse umsetzen bis 12/2031.
4.3	Interkulturalität und Multilingualität bei Beschäftigten fördern	Phase 1: Analyse der Bedarfe zur kulturellen Entwicklung an der h_da mit besonderem Blick auf Interkulturalität. Ableiten von Handlungsfeldern zur Förderung und Entwicklung von Maßnahmen zur Umsetzung bis 12/2027. Phase 2: Umsetzen der priorisierten Maßnahmen (bis 12/2031).

5. Hochschulbau und -infrastruktur sicher und nachhaltig gestalten

Die h_da verfolgt eine integrierte Campusentwicklungsstrategie mit dem langfristigen Ziel, ihre Standorte funktional, architektonisch und sozial zu einem lebendigen und nachhaltigen Hochschulcampus zusammenzuführen. Dieser soll gleichermaßen Raum für wissenschaftliche Arbeit, interdisziplinäre Zusammenarbeit sowie **Begegnung** und Austausch mit Stadtgesellschaft und Partnerinstitutionen – insbesondere auch mit Blick auf die Vision „EUt+ Campus Darmstadt“ – bieten. Besonders relevant sind zudem Maßnahmen zum baulichen Erhalt der Bestandsliegenschaften unter besonderer Beachtung energetischer Sanierungsmöglichkeiten. Zur deren effizienteren Planung und Umsetzung notwendiger baulicher Maßnahmen sowie einer zielgerichteten und kostensensiblen Steuerung unterstützt das HMWK die h_da dabei, eine **Teilbauautonomie** zu erhalten.

Die h_da hat sich mit ihrer Nachhaltigkeitsstrategie klare Ziele gesetzt und wird in den kommenden Jahren für alle Leistungsdimensionen der h_da (Lehre, Forschung, Transfer, Governance und Betrieb) geeignete und wirtschaftliche Maßnahmen zu einer nachhaltigen Transformation der h_da realisieren. Nachhaltiges Bauen ist für die h_da ein wichtiges Thema, da der Gebäudesektor ein großer Hebel für die Einsparung von Treibhausgas – Emissionen ist und der Klimawandel Maßnahmen zur Klimaanpassung der Bestandsgebäude notwendig macht. Um dies zukünftig im Rahmen anerkannter Standards umzusetzen, strebt die h_da ein Zertifizierungsverfahren gemäß des **Bewertungssystems Nachhaltiges Bauen (BNB)** an. Diese Ziele werden in folgenden Schritten umgesetzt:

Nr.	Ziel h_da	Spezifisches und objektiv messbares Ziel
5	Hochschulbau und -infrastruktur sicher und nachhaltig gestalten	
5.1	Abschluss einer Ziel- und Leistungsvereinbarung mit dem Studierendenwerk Darmstadt	Phase 1: Aufnahme der Verhandlungen mit dem Studierendenwerk Darmstadt bis (12/2027). Phase 2: Abschluss einer Ziel- und Leistungsvereinbarung mit dem Studierendenwerk Darmstadt (12/2031).
5.2	Bauvorhaben umsetzen und Außenanlagen nachhaltig gestalten	Bauvorhaben unter Nutzung der Baurücklage ab 2027 umsetzen 1: Neugestaltung und Betrieb der Außenbereiche am Zentralcampus Schöfferstraße unter besonderer Beachtung von Maßnahmen zum Schutz und der Steigerung der Biodiversität sowie der Klimaanpassung durch Einsatz naturbasierter Lösungen. 2: Sanierungsmaßnahmen am Campus Dieburg.
5.3	Zertifizierung gemäß Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen (BNB)	Phase 1: Planung, Beauftragung und Vorbereitung der BNB-Zertifizierung bis 12/2027. Phase 2: Durchführung des Zertifizierungsverfahrens und BNB-Zertifizierung bis 12/2031.
5.4	Rechenzentren CO ₂ sensibel betreiben	Phase 1: Entwicklung von Maßnahmen unter Beachtung des Zertifikats „Blauer Engel“ zur Verbesserung der Energieeffizienz des Rechenzentrums (12/2027). Phase 2: Maßnahmen unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit umgesetzt (12/2031).
5.5	Hochschulbetrieb und -infrastruktur im Sinne des „Whole Institution Approach“	Phase 1: Analyse bestehender Strukturen und Prozesse im Hinblick auf Ressourcenschonung, Klimaschutz und -anpassung, Biodiversität, Identifikation und Priorisierung von Maßnahmen (12/2027).

	transformieren	Phase 2: Transformation der priorisierten Prozesse und Strukturen im Hinblick auf einen ressourcenschonenden und zukunftsfähigen Hochschulbetrieb sowie Realisierung von mind. 3 Maßnahmen zum Klimaschutz, Steigerung der Biodiversität und zur Resilienz gegenüber Klimawandelfolgen (12/2031).
--	----------------	---

6. Querschnittsaufgabe Digitale Transformation

Die h_da will die Vision, eine führende Institution für angewandte Wissenschaften zu sein, u.a. durch **digitale Transformation und Technologieintegration** umsetzen. Dazu wird das Digital Transformation Office (DTO) die erarbeitete Digitalisierungsstrategie schrittweise umsetzen und weiterentwickeln. Die **Zusammenarbeit mit dem Netzwerk hessischer Hochschulen**, wie im „Digitalpakt Hessen“ begonnen, wird ebenfalls fortgeführt:

Nr.	Ziel h_da	Spezifisches und objektiv messbares Ziel
6	Querschnittsaufgabe Digitale Transformation	
6.1	Digitale Professionalisierung in allen Leistungsbereichen auf der Grundlage der Digitalisierungsstrategie voranbringen	Phase 1: Ableiten von Digitalisierungsmaßnahmen in den Leistungsbereichen Lehre und Lernen, Forschung und Transfer, (Selbst-)Verwaltung und Services sowie Flexibilisierung von Arbeitsumgebungen gemäß der Digitalisierungsstrategie der h_da; Ressourcenbewertung und Priorisierung (bis 12/2027). Phase 2: HISinOne EXA eingeführt, h_da – weites Stunden- und Raumplanungssystem begonnen, zentrales Deputatserfassungssystem eingeführt.
6.2	Digital Transformation Office fortführen	Die h_da führt das im Digitalpakt eingerichtete Digital Transformation Office in eigener Verantwortung fort.
6.3	Beteiligung am Digitalpakt 2.0	Die h_da beteiligt sich weiterhin an ausgewählten, im Rahmen des ersten Digitalpaktes begonnenen Vorhaben in Kooperation mit anderen hessischen Hochschulen. Die h_da beteiligt sich an der Umsetzung des Digitalpakts 2.0, insbesondere an hochschulübergreifenden Projekten entsprechend dem Ansatz „together first“.
6.4	Verwaltungsdigitalisierung vorantreiben	Die h_da erklärt sich bereit, die Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben der Verwaltungsdigitalisierung in enger Zusammenarbeit mit dem HMWK und allen weiteren Hochschulen des Landes voranzutreiben.

7. Hessisches Zentrum für Künstliche Intelligenz – Hessian.AI

An der h_da ist exzellente, interdisziplinäre Forschung zu Künstlicher Intelligenz (KI) im Forschungszentrum Angewandte Informatik fest verankert. Im Forschungsschwerpunkt „KI und Smart Cities“ engagiert sich die h_da zusätzlich am **Hessischen Zentrum für Künstliche Intelligenz (Hessian.AI)**. Damit unterstützt sie das Ziel, die Spitzenforschung der dritten KI – Welle voranzubringen und fokussiert insbesondere praktische Anwendungen.

Nr.	Ziel h_da	Spezifisches und objektiv messbares Ziel
7	Hessisches Zentrum für Künstliche Intelligenz – Hessian.AI	
7.1	Forschung im Verbund „Hessian.AI“ voranbringen	Engagement bei Hessian.AI durch (Nachwuchs-) Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern. 2 Promotionen im Bereich KI im Promotionszentrum Angewandte Informatik abgeschlossen, Einsatz von KI in der Lehre und in der Forschung konzeptioniert (12/2031).

8. Wissenschaft und Kunst sind Bestandteile einer funktionierenden demokratischen Öffentlichkeit

Als Bildungs- und Forschungseinrichtung steht die h_da besonders in der Pflicht, einen wesentlichen Beitrag zur Demokratieförderung zu leisten. Die Qualität des Handelns (in) der Hochschule wird in besonderem Maße davon bestimmt, dass ihre Mitglieder die Entscheidungen der demokratisch gewählten Gremien und Mandatsträgerinnen und -träger mittragen und diese Gremien mitgestalten. Hochschulinterne **Förderung demokratischer Prozesse** ist daher ein zentrales Anliegen der Governance der h_da. Darüber hinaus ist die **Förderung der Demokratie** im Rahmen von Lehre, Forschung, Transfer und Third Mission essenziell. Die nachfolgenden Ziele setzen dies um:

Nr.	Ziel h_da	Spezifisches und objektiv messbares Ziel
8	Wissenschaft als genuiner Bestandteil einer funktionierenden demokratischen Öffentlichkeit	
8.1	Demokratieverantwortung an der h_da durch die Etablierung eines „Demokratieforums“ stärken.	Phase 1: Konzeptentwicklung (Strukturen, Vorgehen, Governance) zur hochschulinternen, systematischen Demokratieförderung in Lehre, Forschung, Transfer, Third Mission und Betrieb. Erarbeitung, Priorisierung und Ressourcenbewertung von Initiativen bis 12/2028. Phase 2: Umsetzung der Initiativen gemäß Priorisierung und vorbehaltlich der Ressourcenverfügbarkeit. Fortführung der etablierten Veranstaltungsreihe h_da Dialog-Forum.

8.2	Umgang mit autokratischen Staaten in allen Bereichen der h_da verbessern	Phase 1: Fortbildungen für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zur Sensibilisierung der Verwertbarkeit ihrer Forschungsarbeit in autokratischen Regimen entwickeln (bis 12/2028). Phase 2: Fortbildungen in der Exportkontrolle der Forschungsergebnisse für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler umsetzen (12/2031).
-----	--	--

9. Wissenschaft und Kunst als Basis für Innovation und Transfer

Innovation und Transfer als treibende Kräfte gesellschaftlichen Wandels sind wesentliche Profilmerkmale der h_da. Sie wird ihre Rolle in den kommenden Jahren weiter stärken und den Austausch zwischen Forschung, Wirtschaft und Gesellschaft intensivieren. Ziel ist es, **wissenschaftliche Erkenntnisse noch stärker wirksam** werden zu lassen und Impulse für zukunftsorientierte Entwicklungen zu geben. So versteht sich die h_da als Gestalterin eines offenen Innovationsraums, in dem neue Lösungen für die Herausforderungen unserer Zeit entstehen.

Nr.	Ziel h_da	Spezifisches und objektiv messbares Ziel
9	Wissenschaft als Basis für Innovation und Transfer	
9.1	Transferstrukturen optimieren	Phase 1: Formate und Prozesse zur Verbesserung der Transfer- und Gründungsstrukturen entlang veränderter Bedarfe weiterentwickeln und Maßnahmen zur Umsetzung ableiten, bewerten und priorisieren. Bündelung der Transfermaßnahmen und -services und dem Label „Inno Space“ (bis 12/ 2027). Phase 2: Umsetzung von mind. 3 Maßnahmen gemäß Priorisierung. Etablierung und kontinuierliche Weiterentwicklung des „Inno Space“, Ableitung neuer Formate und deren Umsetzung (bis 12/2031).
9.2	Gründungsförderung ausbauen	Phase 1: Stärkung der Vernetzung der h_da im Gründungsökosystem der Region durch Aufbau neuer Kooperationen sowie Optimierung und Ausbau zielgruppenspezifischer Formate und Informationsangebote zur Gründungsförderung (bis 12/2027). Phase 2: Steigerung von Gründungsvorhaben um 10% im Betrachtungszeitraum sowie Stärkung der Innovationsförderung durch gezielte Beratungs- und Unterstützungsangebote (bis 12/2031).

Teil 2 – Finanzierung der Hochschulen

Für die hier formulierten Ziele und Aufgaben wird insbesondere der kamerale Zuschuss zum Kapitel 15 04 eingesetzt. Darunter fallen die in das Sockelbudget integrierten Positionen (ehemalige separate Positionen im Landeshaushalt), wie

- Profilbudget (A und B),
- Innovations- und Strukturentwicklungsbudget (u.a. Nachhaltigkeit),
- Auf- und Ausbau Mittelbau an HAW,
- Frauen- und Geschlechterforschung,
- QSL-Mittel,
- 300 W-Programm,
- Digitalpakt Hochschulen (50% der Mittel),
- Hessian AI sowie
- Bundesmittel und Landesmittel des Zukunftsvertrags Studium und Lehre stärken.

Die damit verbundenen Aufgaben werden dem Grunde nach unter Berücksichtigung des in der Präambel formulierten Ressourcenvorbehalts aufrechterhalten, soweit sie nicht ausschließlich auf zeitlich befristeten Förderungen beruhen, insbesondere aus dem Profilbudget A, dem Profilbudget B oder dem Innovations- und Strukturentwicklungsbudget.

Teil 3 – Sonstige Verpflichtungen

1. Antisemitismusprävention und Umgang mit Antisemitismus in den Hochschulen

Die Vision der Hochschule Darmstadt ist es, ein einladender und diskriminierungsfreier Ort der Begegnung in Studium, Lehre, Forschung und allgemeiner Zusammenarbeit zu sein. Die Hochschule versteht sich als Ort des Diskurses, in dem auf der Grundlage von Fakten und sachlichen Argumenten vielfältige Perspektiven offen ausgetauscht werden. Um das umzusetzen, etabliert die h_da verschiedene Formate:

Die Vortragsreihe "Wissen. Macht. Vielfalt" greift Bedarfe auf, die seitens Studierender und Beschäftigter der h_da geäußert werden. Zielsetzung ist die kontinuierliche hochschulweite Information, Sensibilisierung und aktive Auseinandersetzung mit Diskriminierungsformen – auch in ihren Wechselwirkungen. Die Vortragsreihe wird in der hochschulweiten und hochkarätig besetzten Tagung "Antisemitismus, Rassismus, Autoritarismus begegnen – Raum für Dialog und Vielfalt schaffen" münden. Sie ist Teil des Konzepts der Hochschule mit Förderung durch das HMWK, welches der Prävention und Auseinandersetzung mit Antisemitismus dient.

Veranstaltungen, die alle Mitglieder und Angehörigen der Hochschule adressieren oder sich an spezifische Gruppen richten, finden auch zukünftig hochschulweit und an den Fachbereichen statt. Über hochschulinterne Akteure hinaus werden externe Referentinnen und Referenten eingeladen. Geplant ist beispielsweise ein Workshop in Zusammenarbeit mit der „Phänomenbereichsübergreifenden wissenschaftlichen Analysestelle Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit“ (PAAF) sowie eine Wanderausstellung in Kooperation mit der „Recherche und Informationsstelle Antisemitismus“ (RIAS) Hessen: "Ja, DAS ist Antisemitismus". Für alle Studierenden der Hochschule wird zudem ein Anti-Bias-Workshop zur Sensibilisierung für Vorurteile und Machtverhältnisse, gegen Antisemitismus und (intersektionale) Diskriminierung angeboten werden.

2. Bauunterhaltung

Die Hochschule Darmstadt verfolgt das Ziel, ihre bestehenden Liegenschaften dauerhaft funktionsfähig, energieeffizient und zukunftsfähig zu erhalten. Besonderes Augenmerk gilt dabei dem Funktionserhalt am Zentralcampus Schöfferstraße in Darmstadt sowie am denkmalgeschützten Campus Dieburg. Beide Standorte erfordern erhebliche bauliche Unterhaltungsmaßnahmen, um die Betriebssicherheit, Nutzbarkeit und gestalterische Qualität der Bestandsgebäude langfristig zu sichern.

Die Hochschule Darmstadt stellt unter Verwendung der ihr auf der Grundlage des Hochschulpaktes insgesamt zugewiesenen Mittel die Betriebssicherheit und die bauliche Instandhaltung (Funktionserhalt) der von ihr genutzten Gebäude sicher und nimmt notwendige bauliche Anpassungen (z.B. im Rahmen von Berufungen und Bleibeverhandlungen) vor. Auf der Basis des bereits im letzten Hochschulpakt verwendeten Berechnungsmodells der HIS-HE wird ein durch Indizierung (vom 4. Q 2019 auf 1. Q 2025) fortgeschriebener SOLL-Wert in Höhe von rd. 4,9 Mio. € als Orientierungswert für ihren Liegenschaftsbestand einschließlich der Flächen des Studierendenwerkes zu Grunde gelegt. Die Höhe der Mittel für die Bauunterhaltung unterliegt der jährlichen Fortschreibung im Rahmen der jährlichen Aufstellung des Haushalts. Dem HMWK ist ein jährlicher Vergleich der SOLL- und IST-Ausgaben vorzulegen.

Für die Bauunterhaltung der Mensen und Cafeterien der Studierendenwerke ist seitens der Hochschule ein angemessener Betrag zu berücksichtigen. Aus dem als Orientierungswert genannten Betrag wird für die Flächen des Studierendenwerkes ein Zielwert in Höhe von 0,3 Mio. Euro zugrunde gelegt, um die Versorgung und soziale Infrastruktur für die Studierenden sicherzustellen. Die konkrete Mittelverwendung erfolgt bedarfsbezogen, nach Maßgabe der verfügbaren Haushaltsmittel sowie im Einklang mit den allgemeinen Grundsätzen der Bauunterhaltung. Nicht verausgabte Mittel werden im Rahmen der geltenden Haushaltsgrundsätze in den Folgejahren zweckentsprechend verwendet.

Falls noch nicht erfolgt, sind für alle den Studierendenwerken überlassenen Flächen Überlassungsverträge abzuschließen oder ggfs. zu aktualisieren. Zum **Funktionserhalt des Campus Dieburg** – insbesondere angesichts der Herausforderungen aus Denkmalschutz, Energieeffizienz und gestiegenem Bauunterhalt – soll zudem gemeinsam mit dem HMWK und dem Landesamt für Denkmalpflege eine Arbeitsgruppe „Campus Dieburg“ eingerichtet werden. Ziel ist die Entwicklung tragfähiger, abgestimmter Lösungen, einschließlich möglicher zusätzlicher Förderungen im Rahmen eines Infrastrukturpakets oder vergleichbarer Programme.

3. Klimaneutrale Hochschule

Das Land und die hessischen Hochschulen streben eine Vorreiterrolle beim Thema Nachhaltigkeit und bei der Erreichung der Klimaziele an. Die h_da wird daher den Pfad zur jährlichen CO₂-Einsparung während der Paktlaufzeit durch betriebliche und organisatorische Maßnahmen weiter beschreiten und setzt sich im Rahmen der verfügbaren Ressourcen bis zum Jahr 2030 sowohl das Ziel der Netto-Treibhausgasneutralität gemäß den Vorgaben des Hessischen Klimagesetzes, als auch das Ziel der „Klimaneutralen Hochschule“, basierend auf dem Hessischen Koalitionsvertrag. Hierbei priorisiert sie vor dem Hintergrund der Vorgaben des Energieeffizienzgesetzes Maßnahmen, die eine tatsächliche Reduktion der Emissionen erwirken und zu einer jährlichen Einsparung beim Endenergieverbrauch in Höhe von mindestens 2 %

pro Jahr bis zum Jahr 2045 führen. Nicht vermeidbare Emissionen sind ab dem Jahr 2030 im Rahmen der jeweils geltenden landesweiten Vorgaben, Verfahren und Finanzierungsregelungen zu kompensieren.

Die Hochschule prüft im Rahmen dessen auch, ob Intracting (Internes Contracting) als Finanzierungskonzept für eigenfinanzierte Energiesparmaßnahmen im Gebäudesektor anwendbar wäre. Nach energetischen Verbesserungen können die so eingesparten Kosten bei Strom oder Wärme auf ein gesondertes Hochschulkonto, unter Gewährung einer Rücklagenbildung, gebucht und in weitere Maßnahmen reinvestiert werden. Mit einer eigenen einmaligen Anschubfinanzierung kann hierdurch ein sich selbst verstärkender Finanzmittelkreislauf angestoßen werden, sodass auch bei knappen Haushaltsmitteln kontinuierlich Maßnahmen zur Erreichung der Klimaschutzziele umgesetzt werden könnten.

Hinsichtlich des Themas der Flächensuffizienz in Anlehnung an das Hessische Klimagesetz wird die Hochschule Darmstadt bis zum Jahr 2030 einen Plan erarbeiten, welcher aufzeigt, wie die Reduzierung der Netto-Raumfläche von Büroarbeitsplätzen pro Mitarbeiterin oder Mitarbeiter um mind. 30 % bis zum Jahr 2035 realisiert werden soll. Insbesondere könnte hierfür die Aufgabe von Mietflächen in Betracht gezogen werden.

II. Abschließende Festlegungen

Diese Zielvereinbarung wird für den Zeitraum vom 1. Januar 2026 bis 31. Dezember 2031 abgeschlossen. Während ihrer Laufzeit sind einvernehmliche Anpassungen zu sich aus aktuellen Erfordernissen ergebenden Vereinbarungsgegenständen möglich. Die Hochschule Darmstadt und das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur informieren sich gegenseitig unverzüglich über grundlegende Änderungen von den der Zielvereinbarung zugrundeliegenden Planungen.

Die Hochschule Darmstadt wird zu dieser Zielvereinbarung bis zum 31. März 2029 einen Zwischenbericht für den Zeitraum 2026 bis 2028 sowie bis zum 30. April 2032 den Abschlussbericht über den Zeitraum 2029 bis 2031 vorlegen.

Wiesbaden, 12.08.2026

Für die Hessische Landesregierung

Für die Hochschule Darmstadt

gez. Timon Gremmels

gez. Prof. Dr. Arnd Steinmetz

Hessischer Minister

Präsident Hochschule Darmstadt

für Wissenschaft und Forschung,

Kunst und Kultur

gez. Christoph Degen

Hessischer Staatssekretär

für Wissenschaft und Forschung,

Kunst und Kultur